

8<sup>ge</sup>  
Med.  
4041

4041  
of des heiligen  
Maria-Hilf-Brünlein  
Zu Berg ob Landskret.

1761.





Kurz: und Wahrhafter  
 Entwurf  
 Desschon durch ganze Hundert  
 Jahr Wunder. und Gnadenreichen  
 Heiligen  
**MARIAE-Sils.**  
 Brännlein  
 Zu Berg ob Landshut in Unter-  
 Bayern.

Allen Presthaften / Kranken /  
 Trostlosen, und Wallfahrteren zur  
 grösseren Erkund, Heyl, und Trost  
 samt denen: und zwar auf jedes Jahr nur  
 einem: somit beygefügt Hundert  
 Miracklen im Druck gegeben

ANNO 1761.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Landshut gedruckt bey Joseph David Schallus  
 Kammer / Stadt- und Landschafft-Buch-  
 druckern allda,

Imprimatur

med. 4041

Franciscus Ignatius Albertus  
ex lib. Baronibus de Wer-  
denstein Episcop. Tænar. Emi-  
nentif. ac Serenif. S. R. E. Cardi-  
nalis Ducis Bavarix nec non S. R. I.  
Principis & Episcopi Frising. Ra-  
tisbon. & Leodiens. per Diocesim  
Frising. in Pontif. & Spiritualibus  
Vicarius Generalis Cathedr. Eccl.  
Canonic. Capitularis mm. ppr.

Landshuti 4ta. Aprilis 1761.



**N**ach man zehlte nach der gnadenrei-  
chigen Geburt unsers Heulands  
Jesu Christi das ein Tausend  
Sechshundert ein und Sechzigste Jahr,  
ware in der jetzt Ehlingenspergischen Hof-  
march Berg nächst Landshut (einer  
Haupt-Stadt in Nider-Bayrn) bey  
deß Wohlledlen Gestrengen Herrns Doctor  
Nidermayr Chursürstlichen Regiments-  
Advocatens zu Landshut angehörigen Erb-  
Rechts-Gütl, am Illo genannt, neben  
dem Gangsteig nacher Geisenhausen in  
einem tieffen Hohl-Weeg gegen Aufgang  
der Sonnen ein kleines Brunnlein, so  
nur mit zwey Bäumlein aufgesetzt, und  
gar schlecht gehalten, also daß sowohl  
Vieh als Menschen daraus trincken  
könten,

Nun begabe es sich in obbenannten Jahr, daß ein armes Weib, so von Landsbut auf Gökenstorff: und andere benachbarte Dorffschafften das Becken Brod hinaustragte, gegen Erhaschung eines gar kleinen Gewinns, auch anhero kam, sich niedersetzte, von diesem Wasser trinckte, wuschete auch darinnen die Hand, so schon ein geraume Zeit mit abscheulichen Siechthum, und Aussatz behaftet ware, und vermerckt zugleich, daß die Hand auch vom Aussatz rein werde, wuschet demnach auch den ganzen inficirten Arm, und auch diser wird im Augenblick ganz rein. Jetzt vor Freuden sich nit fassent ruffte sie: O MARIA! du heiligste Mutter Gottes! ich sehe schon, du hast mir geholffen, dir sey Lob, und Dank! nimmt darauf ihren Weeg zuruck in die Stadt, zeigte jedermann ihre Wunderthätig gereinigte Hand samt dem ganzen Arm: Sehet! sehet! sagte sie: bey dem Brünndl zu Berg hat mir vom gehabten Aussatz geholffen MARIA die Mutter Gottes!

Diser Freuden Ruf kamme auch zu Ohren, neben vilen anderen, einem Bur:

Burgers Mann von Landsbut ( mit Namen Thomas Amplatz, ein Riemmer seiner Profession ) diser ungesaumt sucht das Brünlein, säuberet dieß, und setzt eine Kreuz: Säulen darzu mit der Bildnuß Unser Lieben Frauen MARIA Hilf, welche anhero verehrt hatte eine Hoch: Edle Frau mit der Unterschrift: MARIA Hilf, O Gnaden: Quell Erquickte uns an Leib, und Seel.

Welche Bildnuß bis auf heutigen Tag in der Anfangs schlecht: anezto aber schön erbauten Capellen mit innbrünstiger Andacht verehret wird mit tausendfachen Gewinn; Seitemahlen alle, so in ihren unterschiedlichen Nöthen, und Antigenheiten anhero zu diesem Heil. Brünndl kommen, ihrer Bitt noch zu dato gewehret werden.

Beliebet villeicht aus unzählbarer Menge deren allda geschehenen Wunderbarlichen Gnaden, und Gutthaten nur einen kleinen Extract zusehen? Ecce! als lerley, und zwar auf jedes Jahr nur eines.

Anno 1661. Mathias Eder Burger, und Goldschmid zu Landsbut, so bald

er vom geschehenen Wunder des gereinigten Auffsas gehört, hat seine fünf Kinder, welche mit grosser Geschwulst von dem Haupt an bis auf die Brust überzogen waren, ohne Brauchung anderer Mittlen zu diesem ganz neuen Gnaden-Brünnl verlobt, von diesem Wasser öftters zu trincken gegeben, und seynd zu völliger Gesundheit gelangt, der Wahrheit zur Steur hat ermeldter Vater vor Hochloblicher Regierung Landshut deswegen einen Eydschwur abgelegt.

1662. Elisabetha Wiserin aus der Münchnerau ob Landshut hatte ein Töchterl ihres Alters 14. Jahr, welches schon 7. Wochen mit innerlichen Leibs-Defect behaffet todtschwach zu Beth lage, dise hörte von diesem MARIÄ-Hilf-Brünnlein, verlobt anhero das todtschwache Kind, und gabe ihm von diesem Brünnlein ein Wasser zutrinken, gleich nach dem ersten Trunck hats im Leib des Kinds einen Schnall gethan, und ist das Geschwer, oder Apoltern zersprungen, am funfften Tag war das Töchterl völlig gesund, kam mit Vater und Mutter zum Gnaden-Brünnl, verrichteten ihr

ver.

versprochenes Dpffer, worauf in Hochloblicher Regierung der Vater Eydlich abgehört worden ist.

1663. Gallus Nieder von Peterns Rhain / weilen ihm durch ein getrunckenen Froschlaich im Leib die Frösch gewachsen / war ein geraume Zeit sehr franck, sobald er von diesem Gnaden-Brünnl Wasser getruncken, hat er drey Frösch gebrochen / hernach ganz gesund ein Dpfer, und Tafel anhero gebracht, ist auch in Hochloblicher Regierung Landshut deswegen Eydlich verhöret worden.

1664. Regina ein ledige Dienste-Magd, bey 26. Jahr alt / von Altenfraunhofen gebürtig / hatte auch einen Froschlaich getruncken / daher in ihrem Leib die Frösch gewachsen, so man öftters in ihr schreyen hörte, Niemand aber zuhelffen wuste. Da man ihr aber ein Wasser brachte von diesem Brünnl, trinckte sie, und brach zugleich vier Frösch, worauf sie ganz gesund anhero kommen, der Mutter Gutes gedanckt, und alsdann ein Eydschwur hierüber abgelegt worden.

A 4      1665.

1665. Paulus Schmidt Schneider auf der Pfahluob / lagte fünf ganzen Jahr wegen einen grossen Leib: Schaden, der auch Röcher hatte, zu Beth; Dann alle Arzney: Mittel waren vergegebens, und noch darzu das Leben schon abgefagt; da bringte ihm aber sein Tochter von dem Brünnl ein Wasser, hat getruncken, auch den offenen Schaden darmit gewaschen, nach wenigen Tagen war er gesund, kommt selbst zum heiligen Brünnl, danckt der Mutter Gottes / lasset allda seine gebrauchte, jetzt aber nicht mehr nothwendige Krücken zum Anzedenen, ist sodann in Hochloblicher Regierung Landshut Eydlich hierüber abgehört worden.

1666. Hannß Gschray zu Käpffing ist an dem rechten Ellenbogen geschlagen worden, und ihm daran ein Überbein gewachsen, also daß er ein Jahr lang grossen Schmerzen gehabt, derentwegen verlobt er sich zu diesem MARZL Hilff Brünlein, wäschet sich mit diesem Wasser, der Schmerz samt dem Überbein ist vergangen.

1667.

1667. Gevorg Pausperger zu Gallkirchen im Land ob der Enns gebürtig, war aus Ursach des Glidchwambs an beyden Füßen durch 29. Wochen erkumpt, wäschet sich mit warmen Wasser des Heil. Brünnl, ist schnell besser worden.

1668. Ferdinand Franckh Zuckerbäcker zu Welß im Land ob der Enns ist über ein Pruggen ins Wasser gefallen, über 60. Schritt weit gerunnen, verlobt sich anhero, und kamme ohne Verletzung ans G'statt heraus.

1669. Hannß Schiesl Pfeiffer zu Schernau ist an der Wassersucht 11. Wochen zu Beth gelegen, so bald er von diesem Wasser getruncken, hat ihn die Sucht vorlassen.

1670. Hannß Pigl, Baurus Sohn zu Ergolting 11. Jahr alt, hat auf dem Feld unreines Wasser getruncken, worauf er groß aufgeschwollen, und todtschwach worden, man bringt ihm aber vom Heil. Brünnl Wasser einen Trunk, gleich darauf ist mit ihm besser worden.

25

1671.

1671. Michael Schrott Burger und Lederer zu Landshut luge sehr schmerzhaft an Podagra, also daß er weder stehen, weder gehen könnte, verlobt sich zur Gnaden Mutter beym Heil. Brünnl, und hierauf hat er seine Weeg und Steg leichter Ding wieder gehen können.

1672. Paulus Hermer Gebürtig unter Deggendorf, hat gähling einen grossen Leibschaden bekommen, verlobt sich anhero, und der völlige Bruch ist vergangen.

1673. Margaretha Hueberin von Salzburg, hatte etliche Jahr daß Fieber, niemand wuste zuhelfen, verlobt sich anhero, und sie hat das Fieber verlohren.

1674. Eva Mayrhofferin von Aetenhausen, ware 10. Jahr am ganzen Leib erschrocklich geschwollen, alle Arzney Mittl waren vergebens, nachdeme sie sich aber anhero verlobt, ist gar schnell die Gesundheit erfolgt.

1675. Valentin Beith, Weber zu Lan-

Langenprensing wurde sehr schmerzlich durch das Grimmen geplagt, trunck Wasser vom Heil. Brünnl, und ist gleich besser worden.

1676. Gotthard Stöckl ein Lederlehrjung zu Franntenhausen müeste 6. Wochen wegen grosser Geschwulst am linken Fuß krank ligen so schmerzlich, wie man ihn legte, müeste er ligen bleiben! nach dem ihm sein Vatter von Heil. Brünnl ein Wasser gebracht! der Sohn davon getruncken, auch den Schaden damit gewaschen, ist er gar schnell zur Gesundheit gelangt, wornach er selbst beym Heil. Brünnl einen Wären Fuß geopffert hat.

1677. Christoph Hämmerle von Tippingmaning im Salzburger Bistum, hat sein Eheweib in gefährlicher Krankheit nach der Kindbeth anhero verlobt, ist gleich besser worden.

1678. Maria Mayrin Weinzierlin zu Altdorf, hat ihr Tochter Barbaram, so an beyden Augen erblindet ware, anhero verlobt: und die Tochter ist widerum sehend worden.

1679. Ursula Ginzmillerin Bäurin zu Peitlhausen in Gundlkover Pfarre, hatte die Rothe Ruhr / so bald sie aber anhero sich verlobt, ist mit ihr ganz gut worden.

1680. Michael Pongráz Ledigenstands von Oberköllnbach hat sich anhero verlobt wegen eines grossen Geschwárs in seinen Leib, da diß vom Baader eröffnet worden, ist sehr viel Eiter heraus gangen, und 15. Wochen schier täglich gerunnen, sobald er aber von diesem Gnaden-Wasser getruncken, heilte der Schaden, und ist besser worden.

1681. Georg Lueginger Bauer zu Ergolting hatte seinen Sohn wegen innerlichen sehr grossen Schmerzen (der Bauch ware wie ein Dromel) zu Maximilian Hilf anhero verlobt, und da all andere Mittel vergebens, ist geholfen worden mit diesem Wasser.

1682. Blasius Seybold zu Korfshamb, da er wegen empfangenen tödtlichen Streichen 3. Tág kein Wort reden

den können, ist im Augenblick redend worden / da er sich anhero verlobt hat.

1683. Michael Korer, Zimmermann zu Eberpauit / verlobt sich in seiner hitzigen Ungarischen Krankheit anhero, ist gar Schnell zur Besserung gelangt.

1684. Johann Kösch verlobt sich in seinen schweren Brust- und Herzenwehe also, daß er schwerlich den Athem schöpfen konnte, sobald er aber von diesem Gnaden-Wasser getruncken, gleich darnach ist besser worden.

1685. Maria Magdalena Obermayrin verlobt ihr Kind, da es von einem Pferd geschlagen worden, und 3. Stund kein Lebens-Zeichen von sich gegeben, alsobald erholte sich das Kind.

1686. Martin Hauff, Thurner zu Kellhamb ist über Nacht bey Sebastian Thurner Pierpreu in Landshut vom höchsten Fenster herunter gefahren, man gabe ihm zur Labung einen Trunc Was-



Wasser vom Heil Brunnl, und hiers  
auf ist erfolgt die Gesundheit.

1687. Catharina Hecherkhernerin,  
verlobt sich wegen grossen Magenwehe,  
also das sie keine Speiß behalten konnte,  
ist durch Trincung des Wassers vom  
Heil. Brunnl besser worden.

1688. Georg Würckhel Grammer zu  
Pfarrkirchen, hatte 3. Wochen lang  
sehr grosse Schmerzen an einem Knye,  
gleich über Nacht war aller Schmerzen  
hin, da er sich anhero verlobt hat.

1689. Johann Peißinger, blüetete  
stark durch Mund und Nasen, verlobt  
sich anhero, und alsogleich hat das  
Blüetten ein Ende.

1690. Frau Maria Elisabetha Plat-  
nerin von Seernauer ligt im hitigen  
Fieber, nachdem sie aber anhero sich  
verlobt, hats das Fieber gleich in selber  
Stund verlassen.

1691. Ein Weib Person hatte  
durch ein ganzes Jahr einen s. v. offenen  
Fuß, alle angewendete Arzney Mittel  
wa:

wären umsonst / endlich verlobte sie sich  
anhero, und gleich darauf war der Fuß  
geheilet.

1692. Ein Soldaten Frau hatte im  
Leib einen offenen Schaden, so lang nit  
heilen wolt, aber die Mutter Gottes  
beym Heil. Brunnl hat ihr geholffen.

1693. Jacob Hueber ein Zaawer-  
cher hat in einem gefährlichen Zustand,  
wo weder Doctor, weder Baader zu-  
helffen wusten, sich anhero verlobt, ist  
von Tag zu Tag besser worden.

1694. Ist ein Motiv Tafel anhero  
kommen, worauf ein Krancke Person  
3. Mattern aus dem Mund bricht, zur  
Dancksagung, weil Maria durch das  
Heil. Brunnl Wasser von so vergiffter  
Bruth abgeholfen.

1695. Ein gewisse Person hatte sich  
wegen grossen Umb. Schmerzen anhero  
verlobt, ist alsogleich besser worden.

1696. Franz Kracher ein Rothgär-  
ber Gsell hatte sehr schmerzhlichen Fuß  
Wehe

wehe, nach geschenehenen Votto istz besser worden.

1697. Martin Adlberger Zimmerman zu Battenkorf hat anhero sein Votum gethan wegen schon 2. Jahr lang gehalten grossen Schmerzen an einen Bein, und aller Schmerz ist vergangen.

1698. Maria Pfanzeltin Statt Kochin hat ihr Tochterl, da es grosse Schmerzen in beyden Augen hatte, anhero verlobt, und aller Wehethum hat nachgelassen.

1699. Ein baar Eheleuth Nemlich Andreas Egerreither Maurer, und Eva dessen Eheweib zu Landshut waren tödlich Kranck, nach geschenehenen Voto hat Maria beyden die Gesundheit ertheilt.

1700. Ein Herr hat sich anhero verlobt wegen gefährlichen Zuestand an einem Arnye, alsobald war geholffen.

1701. Ein Weib ward in einem Fuß  
Ge

geschossen, nach geschenehenen Voto hats schnelle Hülff erhalten.

1702. Die Hoch Wohl Gebohrne Fräule Fräule Maria Aurora Frey Frau von Neuen Fraunhofen ex Voto, wegen sehr schmerzlichen Seitenstich, ist hiervon alsogleich erlediget worden.

1703. Ein Sohn des Scharls von Graf im Ertinger Gericht hatte einen nit kleinen Leibschaten bekommen, so bald er aber diß Wasser des Heil Brünnlis getruncken, ist der Schaden vergangen.

1704. Ein Geistlicher Herr glaubte denen Herrn Doctoribus nit, daß er an dem Gries leyde, gähling komme er zu diesem Heil. Brünnl, truncke nur ein wenig Wasser, und noch in selben Tag hat es von ihm getriben ein Steinlein an der Grösse wie ein Oliven Kern.

1705. Joseph Kreittner Druckmeister in Praunau hat sich anhero verlobt, da in selber Stadt ein grosse Brunst entstanden, und sein Haus ist vort Feuer nit verzehrt worden.

1706. Eiren Studenten zerfpringt die Bür, und zerreiſſet ihm die lincke Hand, hat ſich anhero verlobt, und die Hand hat ſich ſchön und gar bald wiederumen zuſammen geheylt.

1707. Andreas Mettenkoffer bedienter bey Ihro Gnaden Herrn von Neuburg ꝛc. Da er in einem Wang ſo üblen Zuſtand bekommen, daß er nach Ausreiſſung ein ſo andern Zanns in dritthalb Jahren mit einem gſunden Tag gehabt, verlobt ſich anhero, und 8. Tag darnach ware er ganz geſund.

1708. Ma. Schötterin Schleifferin hat ihren ſehr groſſen Kopfſchmerzen verlohren, ſobald ſie ſich anhero verlobt hat.

1709. Urula Weindlin zu Langenpreyſing hatte das Kallvergift an einen Fuß, iſt krumb anhero kommen, aber gerad nacher Hauß gekehrt.

1710. Georg Neumayr, da er ein Zeitlang ſeines Verſtands ſchier gänzlich heraubt war, nach anhero geſchehenen Voto, iſt alle Verwirrung vergangen.

1711.

1711. Maria Riegingerin Bäurin von Ergolting hat ihr Söhnlein, Felix mit Namen, wegen gebathen Nabelbruch anhero verlobt, und der Nabelbruch iſt alsogleich vergangen.

1712. Johann Sterr Reitherpaur am Diabald war an beyden Augen eine geraume Zeit ſchier gar erblindt, nach gethannem Voto aber hat er ganz friſche Augen bekommen.

1713. Andreas Wulle Hofſchreiber zu Landsbut verlobt ſich anhero wegen hefftigen Grimmen, und Reiſſen im gansen Leib, und aller Schmerks ware geſtillt.

1714. Maria Hoffbergerin Seepoſtthnerin hat ihr Töchterlein, da es über den Tiſch herunter gefallen, und ſchier vor todt gehalten worden, anhero verlobt, iſt gar bald zu voriger Geſundheit kommen.

1715. Mathias Lechner Baur zu Rumpfmühl, da er mit groſſen Schrecken geſehen, daß eben von ſeinem auf den

B 2

Wend

Wend sich befindenten Ruhe: Vieh, das in der Nachbarschaft hin und wider gefahrne, und in dem Holzgrund eingegrabene Vieh wider heraus gescharrt werden / kunte er billich fürchten, es möchte sein Vieh von dergleichen Eucht auch angesteckt werden, thut demnach dis Votum, wann die Mutter Gottes beym Heil. Brünzl sein Vieh gesund erhalte, wolle er das allernächste Kalb, so er bekommen wird 3. Jahr auferziehen, hernach dessen Werth an Geld dem Heil. Brünzl opffern. Alles ist geschehen! all sein Vieh ist frisch und gesund gebliben, und nach 3. Jahren anstatt des 3. jährigen Kalbs 14. Gulden Geld geopffert worden.

1716. Johann Michael Hueber ist durch Anruffung dieses Gnaden-Bilds von seiner gefährlichen Kranckheit ganz gesund wider aufgestanden.

1717. Joseph Rienn hat sich dahin verlobt in gefährlichen Zustand eines Augs, und auch wahre Hilff erlangt.

1718. Maria Grandspergerin Zieglerin,

lerin, da sie in lang daurender Kranckheit schier schon Todschwach, verlobt sich anhero, worauf sie in wenigen Tagen ganz gesund worden, und noch lange Zeit gelebt hat.

1719. Eva Rechnerin Bäurin von Oberndorff hatte am linken Fuß grosse Schmerzen, nach geschenehenen Voto ist aller Schmerz vergangen.

1720. Laurentius Nidermayr, da ihm durch ein zersprungenes Zihl: Rohr die linke Hand starck verwundet worden, verlobt sich, und die Hand ist ganz glücklich geheyt.

1721. Gregori Eder, seines Handwercks ein Mühlknecht, war etlich Jahr schier völlig erblindet, verlobt sich zu dem Maria: Hilf: Brunn anhero zu Berg, und beyde Augen seind ganz gut worden.

1722. Rosina Ostermayrin zu untern Golding ist 4. Wochen schwerlich Kranck gelegen: auch ganzer 3. Tag nit Reden können, nach geschenehenen Voto zu diesem Gnaden-Orth aber ist besser worden.

1723. Walburga Sunagrainerin hat wegen sehr grossen Kopff-Schmerzen anhero sich verlobt, gleich in selber Stund war aller Schmerzen hin.

1724. Bey dem Georgen Forscher Baur 3. Stund von Landshut häuffen sich gähling die Schnecken in seinem Waizen-Acker dergestalten, daß er die gänzliche Abfressung besorgte, holte Labero diß Heil. Brunnl-Wasser, besprizet darmit dem Acker, und gay schnell verliehrten sich alle Schnecken.

1725. Cäcilia Oberloherin noch ledigen Stands war bey 10. Wochen lang ganz betrübt, und wurde immerzu übler, nachdem sie aber von ihrer Baas Barbara Stockhamberin Meßgerin zu Landshut anhero mit einer 9. tägigen Andacht verlobt worden, hat sich alsogleich die Besserung angefangen, und nach ausgericht 9. tägigen Andacht ware alle Verwirrung auf einmahl hin.

1726. Johann Adam Oberndorffer Bierpreu zu Landshut hat sein Haus, als das in der Nachbarichafft entstandene Feuer zu nächst am Malz-Thent schon

schon aufgebrunnen, der Mutter Gottes bey dem Heil. Brunnl anbefohlen, und das Haus ist errettet worden.

1727. Maria Ederin Weinzierlin zu Aichtorf, befande sich in so gefährlichen Rinds-Nöthen, daß allen Gegenwärtigen sowohl als der Krancken selbost unmöglich vorkommen gebähren zu können, und nit ohne Grund! dann sobald sie sich zu Mariam Hilfbeym Heil. Brunnl mit einer Heil. Meß verlobt hatte, ist zwar in einer Viertlstund die Gefahr vergangen, hat aber geböhren 2. Mägdlein, so an der Seithen aneinander gewachsen waren, nemlich: sie hatten 2. Köpff, 4. Armb, 4. Fuß, 2. s. v. untere Leib, doch nur ein Brust/und 1. Nabel, deren eines die Hebam getauft, das andere aber war schon tod.

1728. Ignati Schwaiger Burger und Beck zu Landshut ware durch sein schon etliche Wochen daurende Kranckheit endlich so schwach, daß man würcklich glaubte, er lige allberett in Sügen. In disen Leyd verlobt ihn dessen Haus-Frau zur Mutter Gottes anhero, wor-

auf der todtschwache Mann sich also gleich erhollt hat, in wenigen Tagen ganz gesund hat er zum Danck ein Silbernes Herz geopffert.

1729. Der Hochwürdigte Geistliche Herr Antonius Puechmann Cooperator ad S. Iodocum hat sich anhero verlobt in seinem Fieber, und nach ein und andern Trunct Wasser ware das Fieber völlig hin.

1730. Johann Paumann Zimmermann zu Landshut, hat Magdalenam sein Tochter, da ihr die Red verfallen, und 10. Wochen kein lautes Wort reden könnte, anhero verlobt, ist gleich besser worden.

1731. Maria Barbara Riedlin Priechlerin zu Landshut hatte die anginam und Halswehe, Doctor und Baader wusten nit mehr zuhelffen, auf anhero geschעהenes Votum war aller Schmerz und Geschwulst auf einmahl hin.

1732. Margaretha Hirnkaußin Tagwer:

werekerin zu Landshut hat sich in schmerzlichen Gloscheyr an s. v. beyden Füßen anhero verlobt / ist gar schnell besser worden.

1733. Georg Pfeiffer Corporal unter Herrn Hauptmann Baron de Closen'schen Compagnie hat sich in tödlicher Krankheit anhero verlobt, und ist wiederum gesund worden.

1734. Maria Francisca Debendtin von Reicherstorff hat in schmerzlichen Zustand des Gries sich anhero verlobt hat alsobald etliche Steinlein von ihr getriben, und ist besser worden.

1735. Georg Hueber Grueber zu Goding hat seine unsinnige Tochter anhero verlobt, ist gar schnell besser worden.

1736. Johann Döbel Bauer zu Mandtkhamb hat allda ein N. Meß lesen lassen zur Dancksagung, weil er sein Gehör, so er ein zeitlang gänzlich verlohren, auf anhero gethanes Votum völlig wiederum erhalten hat.

1737. Clara Hallerin Weinzierlin zu Berg hat nach höchstgefährlicher Niderkunft

kunfft noch einen andern gefährlichen Zustand bekommen, also das sie in höchster Lebens Gefahr ware, hat sich aber nach geschehenen Voto von Tag zu Tag gar bald wieder gut befunden.

1738. Ein Manns-Persohn hat sich in sehr schmerzlichen Seitenstich verlobt, ist alsogleich besser worden.

1739. Joseph Raitt von Untermettenbach hatte 14. Jahr einen Leibscha-den, endlich verlobt er sich anhero, hierauf ist der Schaden vergangen.

1740. Franciscus Ignati Hagerer Organist zu St. Jodoci hatte sich in sehr üblen Zustand s. v. eines Fuß, und seinen Sohn Nicolaum Antonium wegen starcken Bluten aus der Nasen anhero verlobt, Maria hat beyderseits geholffen.

1741. Ein Weibs-Persohn hat sich verlobt wegen gefährlichen Seitenstich, und das Stechen hatte ein End.

1742. Antoni Gebhard ein Schuchmacher Gsell hatte einen Gefährlichen Zustand, und kunte seiner Arbeit nit mehr nachkommen, nach anhero geschehenen

henen Voto hat er die völlige Gesundheit erhalten.

1743. Ein Student hat sich mit grossen gefährlichen Augenwehe verlobt, und aller wehethum ist vergangen.

1744. Thomas Karganger ein Zimmermann im Naabron hatte 2. Reverendo Kühe so krank, das jederman besorgte, das bald todt hinfallen werden, er gab ihnen Heil. Brunnl-Wasser zu trincken, hierauf wurden beyde gesund.

1745. Ein gewisse Persohn in innerlicher großer Betrübnis, und Aengstigkeit verlobt sich / und Maria hat geholffen.

1746. Bartholomäus Peibel ein Wagner-Gsell von Puech hatte das Geher verlohren, hats aber wiederum erlangt nach anhero geschehenen Voto.

1747. In gefährlich heimlichen Zustand hat sich ein Persohn anhero verlobt, und Hilf erlangt.

1748. Ursula Kapaurin Wittib hat sich in ihrer gefährlichen Krankheit zur Gnaden-Mutter Maria Hilf allda verlobt, ist hierauf zu völliger Gesundheit gelangt.

1749. Ein baar Eheleuth haben sich in schwerer Kranckheit anhero verlobt, seind beyde gar bald besser worden.

1750. Magdalena Fischböckin war gähling s. v. an einem Fuß ganz erkrumbt, auf gethanes Votum ist schnell besser worden.

1751. Franciscus Aracher ein Rothgärber Gsell hatte sehr schmerzlichen Fuß, auf gechehenes Votum ist aller Schmerz vergangen.

1752. Antonius Chelinger Schneider und Uhrmacher zu Berg, hatte schier ein ganzes Jahr ein Gschwär auf dem Rücken, so ihm endlich nebst unleidentlichen Schmerzen sogar nit mehr Arbeiten lieffe, endlich bittet er um Hilff bey Maria Hilff allda, und also gleich öfnet sich das Geschwür, und heilet gar schnell.

1753. Zwey Eheleuth haben ihr 3. Jähriges Söhnelein in gefährlichen Zustand anhero verlobt. nemlich: diß Kind hat gähling einen Purgier Zucker, welchen ansonst eine erwachsene Person einzunehmen pflegt, und einem 8. Jährigen nur ver 4te. Theil erlaubt ware, überkom-

kommen: und als einen gemeinen Zucker geessen. Nachdem aber der Zucker anfangte im Leib seinen Effect zumachen / hat sich das Kind 12. mahl sehr beweglich gebrochen, und sahe dem Sterben gleich. In diesem leydwesen verlobten die Eltern das todtschwache Kind zur Mutter Gottes beyn Heil. Brünndl, und also gleich erholte sich das Kind zur Besserung, worauf die völlige Gesundheit erfolgt ist.

1754. Ein Junges Bauru Weib in Geissenhauser Pfarr lage todtsgefährlich franck, so das man ihr das Sterblichet schon einhebtte, da kamme aber ein Freündin, gabe ihr ein Heil. Brünndl Wasser anstatt der Labung ein, gleich hierauf richtete sich das francke Weib zur Besserung.

1755. Franz Hainrich Mühlknecht auf der Dankermühl zu Landshut ist un- verhofft in das Wasser gefahlen: und durch 5. Mühl. Räden gerunnen, doch aber auf anhero gethanes Votum ganz wunderbarlich heraus kommen.

1756. Johann Jacob Hueber Bur-



ger zu Landsbut hat sich in einem gefährlichen Zustand, wo weder Doctor, noch Baader zu elffen wuste, anhero verlobt, ist in kurzen Tagen ganz gut worden.

1757. Ein Weinzierl leydete sehr grossen Schmerz durch etliche Wochen an einem Fuß, worauf er ohnmöglich stehen könnte, auf geschehenes Voto hat sich aller Schmerz verzohlen.

1758. Maria Hainthalerin Weinzierlin hat sich verlobt in Todts gefährlicher Kranckheit, und ist zu völliger Gesundheit gelangt.

1759. Ein kleines Steinlein in Silber gefast ist geopfert worden, welches von einem am Ertes leydenden Kind das Wasser des Heil. Brunnls getriben hat.

1760. Franz Reichsamber Geiger zu Berg hat sich in höchst gefährlicher Kranckheit anhero verlobt, ist mit Verwunderung von Tag zu Tag besser worden.

### Marianische Wahlfahrter.

Ecce! All die bißh vrag erzehlte Gnaden seynd nur ein Extract aus der Menge deren, so ohne Zahl: Mirabilia Absque numero hb. Job, c. 5, v. 9.

Nun wolan! so kommet her  
Weil allda das Gnaden Meer  
Sich ausgießet  
Vständig fließet

Tag und Nächtlich fort, und fort,  
Gnaden gnug an diesem Orth  
Tag und nächtllich immerdar  
Schon durch ganze Hundert Jahr.

Ein Andächtiges Gebett zu Maria:  
Hülff bey dem Gnaden Brunn zu  
Berg ob Landsbut.

**G** Allerseeligste, Gebenedeytste,  
und allzeit Unbefleckte Jung-  
frau und Mutter **G D E E S** Ma-  
ria, Mutter der Barmherzigkeit,  
und Trost aller Betrübten, du Brunn-  
quall des lebendigen Wassers, von  
welchem da fließen alle Bäch und  
Fluß aller Gaben und Gnaden des All-  
mächtigen Gottes: Ich armer elender  
und betrübter Sünder ruffe, und schreye  
zu dir in meinen Nengsten und Nöthen,  
bittend von Grund meines Herzens, du  
wollest über mich dein anaden-reiches  
Wasser ausgießen, mich darmit reinigen  
und Waschen von allen Sünden, und La-  
stern,

stern, mit welchen ich meinen Herrn und  
 Heyland deinen gebenedeytesten Sohn  
 Jesum Christum so oft und vilmahl  
 schwerlich beleydiget habe, Allerreini-  
 ste Jungfrau, Mutter der Gnaden,  
 beseychtige und besprenge mein in disem  
 Eysen, Andacht, und Liebe Gottes  
 ganz ausgehörtes Herz mit deinen Tu-  
 gendfließenden Wässeren, auf daß ich wi-  
 der anhebe zu grünen, zu blühen, und  
 Fruchtzubringen mit wahrer Buß, und  
 Besserung meines Lebens, auch endlich  
 als ein würdiges Paradyss Pflänzlein  
 in meinem Sterbstündlein umgesetzt, und  
 in dem himlischen Lustgarten ewig er-  
 quickt, und erfreut werde Amen.

Mit deiner Hilff sehe uns an  
 Hunger und Pest wende hindan,  
 Form Feind beschütze uns forthan /  
 In Todts Noth nimm dich unser an.

In diser Wunderthätiaen, und schon  
 durch ganze Hundert Jahr Gnadenreich-  
 sten Maria: Hilff Capellen bey dem Heil.  
 Brunnl zu Perg nächst Landshut wird  
 Anno 1761. den 6. Septemb. gehalten  
 werden das Sæculum.

